20 JAHRE

Institut für Finanzdienstleistungen Zug IFZ – Eine Erfolgsgeschichte

ZUG. Das Institut für Finanzdienstleistungen Zug IFZ der Hochschule Luzern – Wirtschaft feiert dieses Jahr das 20-jährige Jubiläum. Anlass genug, um zurückzublicken, das Institut vorzustellen und die Entwicklungen der letzten 20 Jahre festzuhalten. Der Erfolg des IFZ ist dem Engagement der 90 aktiven und rund 180 ehemaligen Mitarbeitenden zu verdanken, aber auch der Unterstützung durch die Leitungsgremien der Schule, der Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Zug und des Vereins IFZ. Herzlichen Dank auch an alle rund 25'000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer unserer Weiterbildungslehrgänge, an die externen Gastreferenten und die Wirtschaftspartner in unseren Forschungsprojekten. Wir wünschen Ihnen eine interessante und unterhaltsame Lektüre!

Christoph Lengwiler, Linard Nadig, Rolf Renz

Vom Zuger Start-up zum Schweizer Powerhouse

1994 schlug eine Studie den Aufbau eines Hochschulinstituts zur Verbesserung der Rahmenbedingungen des Handels- und Finanzplatzes Zug vor. Drei Jahre später wurde es offiziell eröffnet. Heute ist das IFZ ein Kompetenzzentrum mit nationaler Ausstrahlung.

Die Gründung des IFZ geht auf eine Initiative des damaligen Handels- und Dienstleistungsverbandes Zug (HDV) und der Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Zug zurück. Diese lassen 1994 zusammen mit der Schweizerischen Bankgesellschaft eine Grundlagenstudie zum Standortmanagement für den Handels- und Finanzplatz Zug erstellen. Die Studie schlägt Massnahmen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen vor, unter anderem den Aufbau eines Hochschulinstituts für Finanzen und Handel.

Die Idee wird von der Volkswirtschaftsdirektion zusammen mit der Höheren Wirtschafts- und Verwaltungsschule HWV Luzern in einem Vorprojekt ausgearbeitet. Im Januar 1996 gibt der Regierungsrat des Kantons Zug grünes Licht für ein definitives Projekt und im November 1996 verabschiedet der Kantonsrat ein entsprechendes Dekret. Unmittelbar danach wird der gemischtwirtschaftliche Verein IFZ gegründet. Als Trägerverein gibt er der HWV Luzern den Auftrag, das Institut aufzubauen und zu betreiben.

Sukzessiver Ausbau der Tätigkeiten und Angebote

Im Oktober 1997 wird das Institut für Finanzdienstleistungen Zug IFZ in der Grafenau offiziell eröffnet. Gleichzeitig startet der erste Weiterbildungslehrgang, der heutige MAS Bank Management. Bis 2017 werden insgesamt 25 Weiterbildungslehrgänge lanciert. Ab 1998 wird das IFZ im Bereich Forschung und Dienstleistungen aktiv und setzt seine ersten KTI-Projekte um. 2001 übernimmt das IFZ erstmals ein Mandat zur Geschäftsführung eines Verbands und baut auch dieses Geschäftsfeld sukzessive aus.

Meilensteine gibt es auch im Bereich der Ausbildung: 2005 führt die Hochschule den Bachelor in Business Administration ein, wobei das IFZ die Studienrichtungen Finance & Banking und Controlling & Accounting betreut. 2009 kommt die Studienrichtung Immobilien hinzu. Ab 2008 werden Schritt für Schritt die konsekutiven Masterlehrgänge eingeführt.

2006 ist Initialjahr für ein weiteres erfolgreiches Tätigkeitsfeld des IFZ: Die Organisation von Konferenzen, die bei Fachleuten und auch in den Medien breite Resonanz finden.

Hocherfreuliche Bilanz

Die Bilanz 20 Jahre nach der Gründung kann sich sehen lassen: Das IFZ verzeichnet rund 4'500 Absolventen und Absolventinnen von Lehrgängen und über 20'000 Personen, die an Seminaren, Tagungen und anderen Veranstaltungen des IFZ teilgenommen haben. Auch finanziell verbucht das IFZ Erfolge. So hat es seit 1997 mehr als 100 Mio. Franken externe Einnahmen generiert. Aktuell erwirtschaftet es mit 90 Mitarbeitenden jährlich rund 9 Mio. Franken Einnahmen.

Kompetenzzentrum für Finanzen mit nationaler Ausstrahlung

Das Institut stellt rückblickend eine Erfolgsgeschichte in der schweizerischen Hochschullandschaft dar. Es ist heute unter den Fachhochschulen das grösste Kompetenzzentrum im Finanzbereich und zeichnet sich durch einen hohen Bekanntheitsgrad in der Finanzdienstleistungsbranche und bei Finanzfachleuten in Unternehmungen aller Branchen aus.

Meilensteine

Das IFZ hat sich in 20 Jahren vom kleinen Start-up zum Kompetenzzentrum mit gesamtschweizerischer Ausstrahlung entwickelt. Die Meilensteine:

2017
Rücktritt des Co-Institutsleiters Christoph Lengwiler, Wahl des neuen Co-Institutsleiters

2014
Entscheid der Hochschule Luzern für einen neuen Campus Zug-Rotkreuz, in den 2019 auch das IFZ einziehen wird

2007
Die Fachhochschule Zentralschweiz heisst neu Hochschule Luzern

2005
Einführung des Bologna-Systems mit Bachelor (ab 2005), Master (ab 2008)

2004
Reorganisation des Departements Wirtschaft; IFZ-Kompetenzschwerpunkte Finance & Banking und Controlling & Accounting; Einführung einer Co-Leitung für das IFZ, Linard Nadig wird Co-Leiter

2002
Schaffung der Themenschwerpunkte Financial Services Management, Corporate Finance, Financial Markets, Controlling/Accounting

1997
Eröffnung des Instituts in der Grafenau in Zug; Wahl des Institutsleiters Christoph Lengwiler; Start MAS Bank Management; Gründung der Fachhochschule Zentralschweiz

1996
Kanton Zug gibt grünes Licht für ein Hochschulinstitut für Finanzen und Handel, der Verein IFZ wird gegründet

1994
Studie zum Handels- und Finanzplatz Zug wird veröffentlicht, Lancierung der Idee eines Hochschulinstituts

«Beim Erfolg des IFZ war auch etwas Glück im Spiel»

Christoph Lengwiler, Sie sind seit der Gründung Leiter des IFZ. Worauf führen Sie den Erfolg des Instituts zurück?

Ich denke, wir haben mit gutem Gespür zum richtigen Zeitpunkt mit den richtigen Leuten das Richtige gemacht. Der Erfolg ist sicher dadurch begünstigt worden, dass wir das Institut als teilautonomes Profitcenter unternehmerisch und marktorientiert führen können. Auch setzen wir auf flache Hierarchien und Netzwerkstrukturen, womit wir die Eigeninitiative und Innovationskraft unserer Mitarbeitenden fördern. Und schliesslich vernetzen wir uns eng mit der Wirtschaft und sind mit der Finanzbranche und ihren Problemen vertraut. Vielleicht war neben unserem grossen Einsatz für die Sache aber auch etwas Glück im Spiel.

Was hat das IFZ auf dem Handels- und Finanzplatz Zug bewirkt?

Wir sind zu einer Institution geworden, die weit über die Region ausstrahlt. Ich denke, wir haben die mit der Gründung des Instituts verbundenen Erwartungen übertreffen können.

Sie geben die Institutsleitung Ende August nach 20 Jahren ab. Wie sehen Sie die Zukunft des IFZ?

Ich bin überzeugt, dass mein Rücktritt Chancen eröffnet, um das nächste erfolgreiche Kapitel der IFZ-Geschichte zu schreiben.

ANZEIGE

LEC MARKETING

LEC bietet Ihnen den Rundum-Service von der Marketing-Strategie bis zur Bereinigung der Adressdaten. Nur Blog-Texte bitten wir Sie, selbst zu schreiben.

Glücksfall Grafenau und gute Aussichten am Standort Rotkreuz

2019 wird das IFZ seinen Standort von der Grafenau in Zug nach Rotkreuz verlegen. Dort entsteht ein neuer Campus mit interessanten Entwicklungsmöglichkeiten.

Die erste Aufgabe des Institutsleiters vor 20 Jahren war die Suche nach geeigneten Räumlichkeiten in der Stadt Zug. Die Businesspläne gingen von 300 bis 400 m² benötigter Fläche aus. Der Zufall wollte es, dass die damalige Firma Landis & Gyr just zu diesem Zeitpunkt ihre Schulungsräume in der Grafenau aufgab – das IFZ übernahm ohne zu zögern.

Parallel zum Ausbau seiner Aktivitäten mietete das IFZ laufend frei werdende Räumlichkeiten im Erdgeschoss hinzu. Dabei leistete der Verein IFZ wertvolle Unterstützung, indem er – wenn es pressierte – selbst als Mieter auftrat und den Innenausbau vorfinanzierte. Heute nutzt das Institut in der Grafenau rund 2'500 m² Seminar- und Büroräume.

Im Herbst 2014 haben die Trägerschaft der Hochschule Luzern und der Kanton Zug entschieden, direkt beim Bahnhof Rotkreuz einen neuen Campus zu bauen. Voraussichtlich im Herbst 2019 wird nebst dem neu geschaffenen Departement Informatik auch das IFZ in die neuen Gebäude einziehen. Der «Campus Zug-Rotkreuz» wird es dem Departement Wirtschaft ermöglichen, nicht nur in Luzern, sondern auch am verkehrstechnisch gut gelegenen Standort Rotkreuz ein vollwertiges Studienangebot in attraktiver Campus-Umgebung anzubieten. Für das IFZ ergeben sich nicht zuletzt durch die Nähe zum Departement Informatik interessante Entwicklungsmöglichkeiten.

Die Zahl des Jahres

20

Nicht nur das IFZ feiert 2017 das 20-jährige Jubiläum, sondern die gesamte Hochschule Luzern. Sie wurde 1997 als Fachhochschule der sechs Zentralschweizer Kantone Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden und Zug gegründet und ist heute mit gut 10'500 Studierenden in der Aus- und Weiterbildung sowie über 1'600 Mitarbeitenden die mit Abstand grösste Bildungsinstitution der Region.

Begriffe und Grafik im Wandel

20 Jahre sind ein kurzer Zeitraum. Doch hat sich die Wirtschafts- und Hochschullandschaft in dieser Zeit stark verändert. Dies drückt sich auch in den Bezeichnungen aus. So wurde aus der damaligen Höheren Wirtschafts- und Verwaltungsschule HWV Luzern die Hochschule für Wirtschaft Luzern HSW und schliesslich das Departement Wirtschaft der Hochschule Luzern; das damalige NDS Nachdiplomstudium heisst heute MAS Master of Advanced Studies, der NDK Nachdiplomkurs CAS Certificate of Advanced Studies und der HDV Handels- und Dienstleistungsverband wurde zur Zuger Wirtschaftskammer ZWK. Auch das grafische Erscheinungsbild der Hochschule hat sich im Laufe der Zeit gewandelt. Immer gleich geblieben ist hingegen der Brand IFZ.

1997

1998

2001

2004

seit 2007

Verein IFZ: Wie der Träger zum Förderer wurde

Der Verein IFZ wurde 1996 mit dem Ziel gegründet, in Zusammenarbeit mit der damaligen HWV Luzern das Institut für Finanzdienstleistungen Zug IFZ aufzubauen. Der Zusammenarbeitsvertrag mit dem Kanton Luzern – als Träger der HWV – sprach dem Verein besondere Rechte zu, da er das finanzielle Risiko des Instituts trug. So konnte er den Institutsleiter wählen sowie Strategien und Budgets genehmigen.

Als im Jahre 2001 das Zentralschweizer Fachhochschul-Konkordat in Kraft trat, ging die Verantwortung für das IFZ vollumfänglich an die Schule über. Der Verein IFZ wurde vom Träger- zum Förderverein. Allerdings behielt er ein Mitspracherecht bei zentralen Entscheiden (z.B. Kooperationen, Weiterbildungsangebote, Wahl des Institutsleiters).

Als die Hochschule Luzern 2013 in eine öffentlich-rechtliche Anstalt umgewandelt wurde, musste der Vertrag erneut ausgehandelt werden. Er wurde schliesslich 2016 durch ein unverbindlicheres «Memorandum of Understanding» mit dem Departement Wirtschaft ersetzt.

Der Verein IFZ wird von Privatpersonen und Unternehmen sowie vom Kanton Zug getragen. Er leistet jährlich einen Beitrag an die Basisfinanzierung und speziell an die Forschungsaktivitäten des Instituts. Der Vorstand des Vereins IFZ besteht aus namhaften Persönlichkeiten aus der Wirtschaft (siehe Box). Er unterstützt die Institutsleitung bei strategischen Fragen sowie bei der Interessenvertretung gegenüber der Hochschule und vermittelt dem Institut wertvolle Kontakte in die Wirtschaft.

In den Verein IFZ ist ausserdem die Alumni-Organisation für die Ehemaligen der Weiterbildungslehrgänge des IFZ integriert.

Gute Idee zum richtigen Zeitpunkt

Zur Zeit der Gründung des IFZ sah die Zuger Regierung Handlungsbedarf bei der Standortförderung für den Handels- und Finanzplatz Zug. Damals gab es von Seiten der heutigen Fachhochschulen kaum Weiterbildungsangebote für die Finanzbranche. Das IFZ hat diese Lücke geschlossen und der Erfolg veranlasste andere Fachhochschulen, nachzuziehen. Die Investition des Kantons in einen Hochschulstandort hat sich durch den Erfolg des IFZ ausbezahlt. Erfreulicherweise folgte 2016 mit der Ansiedlung des neuen Informatikdepartements in Rotkreuz ein weiterer Ausbauschritt, der den Hochschul- und Wirtschaftsstandort Zug stärkt.

Robert Bisig, ehemals Volkswirtschaftsdirektor des Kantons Zug und Präsident des Vereins IFZ

Eine «Brutstätte» für Finanzchefs

Als Finanzchef innerhalb des Siemens Konzerns habe ich schon vor 20 Jahren die Gründung des IFZ unterstützen können. Es hat mich immer wieder fasziniert, wie am Institut neue Ideen entstanden sind und mit wie viel Herzblut Projekte realisiert werden. Erfreulicherweise hat sich das IFZ über die Jahre hinweg auch zu einem wichtigen Weiterbildungszentrum für Finanzchefs entwickelt. Dazu trägt nicht zuletzt die enge Vernetzung mit dem CFO Forum Schweiz bei.Der Verein IFZ wird weiterhin alles daran setzen, dem IFZ eine erfolgreiche Zukunft zu ermöglichen. Wir spielen Türöffner, leisten aus dem Fonds IFZ Beiträge an die Aktivitäten des Instituts und setzen uns an der Schnittstelle zur Hochschule Luzern für die Interessen des IFZ ein.

Rolf Renz, CFO Siemens Schweiz AG, seit 2016 Präsident Verein IFZ

ANZEIGE

LEC TRAVEL BOOKING

Detaillierte Reiseplanung auf Ihre persönlichen Bedürfnisse zugeschnitten. Alles aus einer Hand.

Beziehungen pflegen – die Alumni IFZ

Zufriedene ehemalige Studierende sind wichtige Botschafter und Multiplikatoren des IFZ. Oft engagieren sie sich als Gastreferenten in Lehrgängen, ermöglichen Firmenbesuche oder initiieren Forschungsprojekte. Die Alumni-Organisation im Verein IFZ bietet ihnen eine wichtige Plattform, um den aktiven Austausch mit dem IFZ und insbesondere auch den Kontakt untereinander zu pflegen.

Als Präsident engagiere ich mich für diese Beziehungen, die den Mehrwert des Netzwerks Alumni IFZ ausmachen und die an den regelmässig stattfindenen Events intensiviert werden können. Ein Highlight ist jeweils der traditionelle «meat'N'eat»-Event: Im Jubiläumsjahr 2017 dürfen wir Alt-Bundesrat Kaspar Villiger in speziellem Rahmen als Gastreferent begrüssen. Wir freuen uns auch auf Sie!

Christoph Bugnon, CEO Urner Kantonalbank und Präsident der Alumni IFZ

Informationen unter: alumni-ifz.ch

Meilensteine

Vereinsgeschichte in Kürze:

2016
Verein IFZ und Departement Wirtschaft der Hochschule Luzern unterzeichnen ein «Memorandum of Understanding»; neuer Vereinspräsident wird Rolf Renz, CFO Siemens Schweiz AG

2007
Dr. Markus Granziol, Unternehmer, wird Vereinspräsident

2002
Der Verein IFZ wird vom Träger- zum Förderverein mit Mitspracherecht bei zentralen Entscheiden

2001
Gründung der Alumni IFZ als Untergruppe des Vereins IFZ

2000
Axel Plambeck, ehemals CEO Gerling Globale Rückversicherungs AG, wird Vereinspräsident

1997
Eröffnung des Instituts in der Grafenau, der Verein IFZ ist Trägerverein, die HWV Luzern erhält einen Leistungsauftrag

1996
Der Verein IFZ wird gegründet zwecks Aufbau eines Hochschulinstituts für Finanzdienstleistungen; Vereinspräsident wird Robert Bisig, damaliger Volkswirtschaftsdirektor des Kantons Zug

Vereinsvorstand 2017

Rolf Renz, CFO Siemens Schweiz AG (Präsident); Marcel Stalder, CEO EY Schweiz (Vizepräsident); Robert Lüthi, CFO AbbVie AG (Quästor); Dr. Bernhard Neidhart, Leiter Amt für Wirtschaft und Arbeit Kt. Zug (Aktuar); Christoph Bugnon, CEO Urner Kantonalbank (Präsident Alumni IFZ); Dr. Markus Granziol, Unternehmer; Yvonne Hunkeler, Unternehmensberaterin; Dr. Guido Jud, Leiter Steuerverwaltung Kt. Zug; Lukas Marty, Head of Audit KPMG Schweiz; Pascal Niquille, CEO Zuger Kantonalbank; Dr. Renate Schwob, Mitglied VR FINMA.
Beiräte: Kuno Kennel, Bankratspräsident Schwyzer Kantonalbank; Bruno Käch, VR-Delegierter Gewerbe-Treuhand; Peter Delfosse, CEO Axon Active.

Faszinierendes Unternehmen mit einzigartigem Gründer-CEO: LEC

Aus Anlass des Rücktritts des Gründer-CEO von LEC analysieren wir für Sie dieses erfolgreiche, in vielen Bereichen auch unkonventionelle Unternehmen.

Die Wahl des CEO: Überregional denken und handeln

Bei der Firmengründung war insbesondere die Wahl des CEO Christoph Lengwiler (LEC) umstritten, denn die Skepsis gegenüber einem Vollblut-Luzerner war am Standort Zug gross. Rückblickend hat sich gerade diese geografische Brücke bei der späteren Vollintegration in den Mutterkonzern als Glücksfall erwiesen. Fazit: Überregional denken und handeln zahlt sich aus.

Leadership: Netzwerk statt Hierarchien

LEC ist unternehmerisch geführt, auf unnötige Formalitäten wird verzichtet. So sind alle LEC-Mitarbeitenden und Weiterbildungsstudierenden vom ersten Tag an miteinander per Du. Bei LEC gibt es auch keine strengen Hierarchiestufen. LEC funktioniert vielmehr netzwerkartig, indem Ad-hoc-Teams die Initiative ergreifen und ihr Bestes geben. Jeder ist stolz darauf, einen Beitrag zur Erfolgsgeschichte des Unternehmens zu leisten. Der CEO ist Vorbild. Er ist sich auch nie zu schade, mal in der Nacht oder am Wochenende zu arbeiten.

Room for Improvement

Bei LEC ist ein Ziel nie wirklich erreicht, es gibt immer «room for improvement». Sollte dennoch etwas schief laufen, wird kein Schuldiger gesucht, sondern es werden Lehren daraus gezogen.

Strategie der Opportunitäten

LEC zeichnet sich durch seine bewährte Strategie der Opportunitäten aus. Sie charakterisiert sich folgendermassen:

- Neue Marktchancen frühzeitig erkennen,
- schnelles Agieren dezentraler Einheiten dank Vertrauen und Delegation,
- Gefahren in neue Chancen umwandeln.

Auch wenn diese Strategie in gewissen Analystenkreisen nicht immer wertgeschätzt wurde, so sprechen die Ergebnisse der letzten 20 Jahre doch eine deutliche Sprache.

Network to Success!

LEC hat von Beginn weg erkannt, dass es sich in einer Branche bewegt, in der die Pflege des Netzwerks ein zentrales Erfolgskriterium darstellt. Im Vergleich zur Konkurrenz wurde dies nicht nur systematischer umgesetzt und konsequent für die Akquisition genutzt; der Umgang mit Netzwerken wurde vielmehr zum eigenen, sehr erfolgreichen Geschäftszweig entwickelt.

Effizienz und Effektivität

Die Wirtschaft befindet sich in einer fundamentalen Transformationsphase. Unternehmen werden gezwungen, sich auf das Kerngeschäft zu konzentrieren, das heisst Prozesse und Dienstleistungen auszulagern. Im Gegensatz zu diesem Trend stützt sich LEC auf das bewährte Geschäftsmodell ab: Prozesse werden wenn möglich inhouse geführt und von zentraler Stelle koordiniert und unterstützt.

Im Unterschied zu vielen Unternehmen hat sich dabei über die Jahre kein Wasserkopf gebildet. Vielmehr gilt die Effizienz und Effektivität der Zentralen Dienste von LEC bei Mitarbeitenden wie auch aussenstehenden Beobachtern als mustergültig.

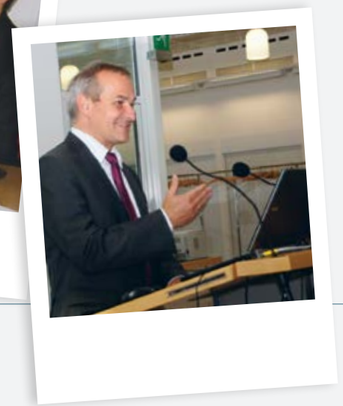
Ausblick: Konstanz trotz Wandel

LEC ist für die Zukunft gut aufgestellt. Stabilität bei den Schlüsselpositionen auf verschiedensten Ebenen innerhalb des Unternehmens gewährleistet eine weiterhin positive Entwicklung – auch nach dem Rücktritt des CEO und auch wenn sich turbulentere Zeiten ankündigen.

Als wertvoll wird sich herausstellen, dass der Gründer-CEO Christoph Lengwiler auch künftig voll hinter LEC steht und dem Unternehmen als Mitarbeiter und Senior Advisor erhalten bleibt.

HERZLICHEN DANK!

Wir danken Christoph Lengwiler alias LEC für die vielen Jahre professioneller, freundschaftlicher und spannender Zusammenarbeit. Mit seiner hohen Identifikation und seinem grossen Engagement für das IFZ und die Hochschule Luzern hat er nicht nur das Institut in den zwanzig Jahren zu grossem Erfolg geführt. Christoph hat auch auf sehr persönliche Art eine Kultur geprägt, die Garant für die weitere positive Entwicklung des IFZ ist. Wir freuen uns, dass er uns als Kollege trotz Rücktritt von der Institutsleitung erhalten bleibt!



IFZ als Marktführer in der Finanzweiterbildung

Seit seiner Gründung sind qualitativ hochstehende Finanzweiterbildungen eine der Kernkompetenzen des IFZ. Insbesondere die Innovationsrate sticht dabei heraus.

Als erstes Produkt lancierte das IFZ im Jahr 1997 das damalige Nachdiplomstudium Bankmanagement – heute MAS Bank Management. Das Institut hat dann im Schnitt mehr als einen neuen Weiterbildungslehrgang pro Jahr ins Angebot aufgenommen. Ein guter Indikator für die Nachhaltigkeit der Produktentwicklung ist die Tatsache, dass von den total 26 lancierten Lehrgängen heute noch 22 Produkte im Markt sind. Die Weiterbildungen am IFZ und der Hochschule Luzern im Allgemeinen sind nicht zuletzt wegen ihres hohen Praxisbezugs und der intensiven Interaktion zwischen Studierenden, Dozierenden und Studienleitungen sehr beliebt.

Breites Zielpublikum und starkes Netzwerk Ehemaliger

Waren zu Beginn die Banken die primäre Zielgruppe, richtet sich das Angebot heute auch an Personen aus anderen Finanzdienstleistungsbereichen (insbesondere Pensionskassen), an Mitarbeitende von Finanzabteilungen aller Unternehmen, an die Immobilienbranche, an Juristen oder an Führungspersonen ohne Finanzvorkenntnisse. Insgesamt verzeichnet das IFZ rund 4'500 Absolventinnen und Absolventen von Weiterbildungsangeboten. Das erfolgreichste Angebot ist der MAS Corporate Finance mit 28 Durchführungen und rund 700 Diplomierten.

Die grosse Anzahl Absolventen und Absolventinnen bildet für das IFZ eines der wichtigsten Netzwerke. So gibt es viele Kursteilnehmende, die aufgrund von Empfehlungen und Informationen ehemaliger Teilnehmender ans IFZ kommen.

Oft ergeben sich in Diskussionen mit Weiterbildungsstudierenden auch Anregungen für Forschungs- und Dienstleistungsprojekte und immer häufiger sind Ehemalige als externe Lehrbeauftragte am IFZ im Einsatz.

ANZEIGE

LEC GOING GLOBAL

Kriens – Luzern – Zug – Goms – Saas Fee – Krakau – Frankfurt – Silicon Valley – China – London – Valencia. Wir zeigen Ihnen, wie Sie als regional verankertes Schweizer Unternehmen den Wert einer globalen Ausrichtung erkennen können.

Total Teilnehmende an Weiterbildungen 1997–2016

25'017

MAS/DAS/CAS

Ständig wachsendes Angebot an Weiterbildungen seit 1997:

2017
- CAS Tax Compliance Management for Financial Institutions
- CAS Vertriebsmanagement (Raiffeisen Schweiz)
- CAS Sustainable Investments
- DAS Risk Management

2016
- CAS Digital Banking

2014
- DAS Bankleitung (Raiffeisen Schweiz)
- CAS Financial Investigation (früher Luzern)
- CAS Commodity Professional

2013
- CAS Vermögensberatung (Raiffeisen Schweiz)
- CAS Finanzmanagement für Nicht-Finanzfachleute (FinFin)
- MAS Economic Crime investigation (früher Luzern)

2011
- MAS Pensionskassen Management

2008
- CAS Customer Focus (bis 2011)
- CAS Kostenmanagement und Controlling (bis 2011)

2005
- CAS Finanz- und Rechnungswesen für Juristen
- MAS Immobilienmanagement

2004
- CAS Swiss Certified Treasurer SCT®

2003
- MAS Controlling

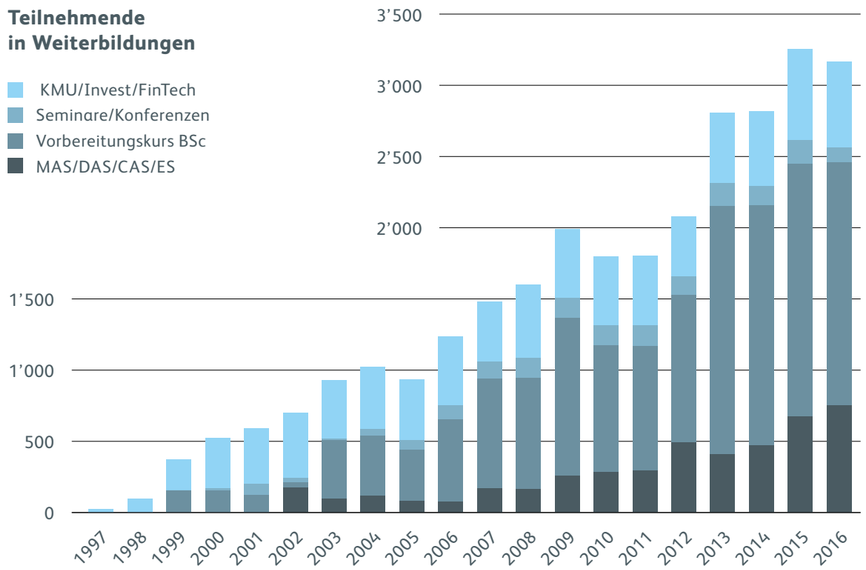
2002
- MAS Private Banking and Wealth Management

2000
- Vorbereitungskurse Chartered Financial Analyst CFA (bis 2003)
- DAS Compliance Management

1999
- MAS Corporate Finance
- ES International Commodity Trading (bis 2002)
- CAS Führungskompetenz für Finanzfachleute

1998
- CAS Finanzmathematik und Statistik

1997
- MAS Bank Management



Immobilien im Fokus

2005 hat das IFZ den MAS Immobilienmanagement lanciert. Der Lehrgang richtet sich an Praktiker mit Hochschulabschluss, die ihr Wissen in betriebs- und finanzwirtschaftlichen Fragen rund um das Management von Immobilien (investieren, bewerten, finanzieren, verwalten, bewirtschaften, entwickeln etc.) mit starkem Praxisbezug vertiefen wollen.

Der MAS Immobilienmanagement war der Startpunkt, von dem aus der Themenschwerpunkt Immobilien Schritt für Schritt aufgebaut wurde. Inzwischen gibt es im Bachelor eine Studienrichtung Immobilien, es wurden einige Forschungsprojekte bearbeitet und die Immobilienkonferenzen des IFZ stossen auf ein grosses Echo. Ab Herbst 2017 wird zudem ein neuer konsekutiver Master MSc Real Estate angeboten.

Prof. Dr. Markus Schmidiger leitet am IFZ das Competence Center Immobilien

Kriminelle Geschäfte

Wirtschaftskriminalität schadet der Schweizer Wirtschaft in hohem Ausmass. Deshalb haben die kantonalen Justiz- und Polizeidirektoren 2001 an der Fachhochschule Neuchâtel und der Hochschule Luzern eine Weiterbildung für Experten/-innen zur Bekämpfung der Wirtschaftskriminalität initiiert.

Seit 2013 findet dieser MAS Economic Crime Investigation am IFZ in Zug statt. Der MAS ist modularisiert und nutzt Synergien mit den Lehrgängen Compliance und Risk Management. Das IFZ bietet zudem in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Polizeiinstitut einen CAS Financial Investigation an.

In Zukunft soll das Themenfeld Economic Crime Investigation am IFZ ausgebaut werden. Nebst einem Blog sind Seminare, Konferenzen und Forschungsaktivitäten geplant.

400 Bank Manager

Die offizielle Eröffnungsfeier des IFZ am 24. Oktober 1997 war gleichzeitig auch der Startschuss für den MAS Bank Management. In den letzten 20 Jahren haben sich rund 400 Bankführungskräfte in diesem Lehrgang mit aktuellem Wissen versorgt und die Fitness geholt, um ihre Fach- und Führungsaufgaben in der Bank besser wahrnehmen zu können. Der Studiengang wurde über Jahre von Prof. Dr. Maurice Pedergnana und Prof. Dr. Roger Rissi geleitet, aktueller Studienleiter ist Prof. Dr. Dominik Erny.

Modularisierte Konzepte im Trend

Seit dem Frühjahr 2017 wird der MAS Bank Management in einem teilmodularisierten Konzept angeboten, das mit jenem des MAS Private Banking & Wealth Management abgestimmt ist. Beide Lehrgänge haben ein gemeinsames Basismodul. Danach kann mit massgeschneiderten Modulen die Diplomstufe (DAS) und die Masterstufe (MAS) absolviert werden. Das modulare Konzept erlaubt es, den CAS Digital Banking oder auch die für Raiffeisen Schweiz angebotenen Lehrgänge CAS Vermögensberatung und DAS Bankleitung an den Lehrgang anzurechnen.

Nora Schmid, MAS Controlling, Global Finance Advisor, Shell

«Das im MAS Controlling erlangte fundierte Wissen macht mich zum geschätzten Business Partner in allen finanziellen Belangen komplexer Projekte.»

Philipp Kronenberg, MAS Corporate Finance, CEO bbv Software Services AG

«Das IFZ lehrt mit einem hohen Praxisbezug und vermittelt fundiert die relevanten, theoretischen Grundlagen. Der MAS Corporate Finance war top!»

IFZ-Konferenzen bringen Menschen zusammen

Das IFZ hat eine Vielzahl an Konferenzen aufgebaut, die jährlich zu unterschiedlichen Themen stattfinden. Oft werden anlässlich dieser Konferenzen eigens erstellte Studien präsentiert, die in den Medien viel Resonanz erfahren.

In den Anfängen haben sich die Dozierenden des IFZ als Programmverantwortliche, Moderatoren und Referenten an Konferenzen von Drittorganisationen beteiligt. 2011 hat das IFZ dann entschieden, ein eigenes Angebot an Konferenzen aufzubauen. Es wollte damit Leute ans Institut nach Zug holen (Campus-Gedanke), die Wertschöpfung im eigenen Hause generieren und sich mit seinen Themen besser profilieren. Dabei kam dem IFZ zugute, dass es in der Grafenau über ein Auditorium verfügt, das sich für Veranstaltungen mit bis zu 150 Personen eignet.

2016 hat das IFZ 16 Konferenzen mit rund 1'500 Teilnehmenden organisiert. Viele der jährlich stattfindenden Konferenzen können auf eine grosse Stammkundschaft zählen und finden eine breite Medienresonanz, da oftmals extra erstellte Studien präsentiert werden.

So wurde z.B. Anfang 2016 an der FinTech Konferenz unter der Leitung von Dr. Thomas Ankenbrand erstmals die IFZ FinTech Study vorgestellt, die einen Überblick über die in der Schweiz aktiven FinTech-Firmen gibt und aktuelle Fragen zum Thema Finanztechnologie aufgreift.

Konferenzen

Startjahr (jährl. Durchführung):

2017
- Controlling Konferenz
- Swiss Sustainable Investment Day

2016
- FinTech Konferenz
- Immobilienbranche im digitalen Wandel – Digitalisierungsbarometer

2015
- Schweizer Vermögensverwalter
- CARF Luzern
- Enterprise Risk Management Konferenz / Enterprise Risk Summit (in Kooperation mit SwissERM)

2013
- Anlagetagung für Vorsorgeeinrichtungen
- Steuerkonferenz
- Swiss Treasury Summit

2012
- Immobilien-Konferenzen
- Retail-Banking-Konferenzen

2006
- Women's Business Conference (bis 2015)

Der Gipfel für die Treasurer

Seit 2013 findet am IFZ jeweils im Herbst unter der Leitung von Prof. Dr. Martin Spillmann der Swiss Treasury Summit statt. Im Plenum mit hochkarätigen Referenten sowie in Workshops werden Themen behandelt, die für Treasury-Mitarbeitende von hohem Interesse sind. Der Summit ist ein Beispiel dafür, wie das IFZ an Themenfelder herangeht: Ganzheitlich und mit einem möglichst hohen Vernetzungsgrad. So nehmen an der Konferenz auch die Studierenden des IFZ-Lehrgangs Swiss Certified Treasurer SCT® teil und Dozierende des SCT publizieren demnächst ein Treasury-Handbuch mit verschiedenen Fachbeiträgen. Die Aktivitäten finden ausserdem in enger Kooperation mit der Swiss Association of Corporate Treasurer (SwissACT) statt.

Controlling.Accounting. Risiko.Finanzen: CARF

Fachhochschulen zeichnen sich dadurch aus, dass Lehre wie auch Forschung praxisorientiert sind. Internationale Austauschplattformen sind hingegen oft universitär ausgerichtet und widmen sich der Grundlagenforschung, zudem in englischer Sprache. Dies veranlasste das IFZ, eine neue, deutschsprachige Hochschulkonferenz zu den Themen Controlling, Accounting, Risiko und Finanzen nah an der Praxis zu lancieren. Schon im Startjahr 2015 konnte unter der Leitung von Prof. Dr. Ulrich Egle ein spannendes Programm präsentiert werden. Im Herbst 2017 geht es in die dritte Runde – erneut mit einer interessanten Mischung aus Dozierenden und Doktoranden von Universitäten und Hochschulen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, Stammkunden und neuen Teilnehmenden.

Women's Business

Eine der ersten vom IFZ organisierten Grossveranstaltungen war 2006 die Women's Business Conference. Sie wurde während zehn Jahren unter der Leitung von Prof. Dr. Sita Mazumder durchgeführt und verzeichnete jeweils bis zu 300 Teilnehmerinnen. Mit verschiedenen Studien und begleitenden Aktivitäten wurde das Thema Women in Business in den letzten Jahren stetig vertieft.

Seit 2016 ist Dr. Anina Hille für diesen Themenschwerpunkt und das Women's Business Network zuständig. Die Women's Business Conference wurde durch den Women's Business Supper abgelöst, an dem sich bei der ausverkauften Erstdurchführung im letzten Jahr rund 150 Business-Frauen mit Wirtschaftsführerinnen und -führern trafen. Das zweite Supper findet im November 2017 statt. Das Women's Business Network steht allen interessierten Frauen offen und bietet eine ideale Plattform, um sich regelmässig auszutauschen.

Seminare und Foren verbinden Kürze mit Würze

Bereits seit seiner Gründung bietet das IFZ Fachseminare an. Im Jahre 2016 umfasste das Angebot 67 Seminare zu einer Vielfalt von Themen. Die Seminare geben den Dozierenden des IFZ die Möglichkeit, Aktualitäten und Spezialthemen aufzugreifen. Es sind Weiterbildungen im Kleinformat von einzelnen Tagen und in überschaubaren Gruppengrössen. Akzente setzt das IFZ auch mit zweistündigen Abendveranstaltungen, die als KMU Forum, Investment Forum und FinTech Forum stattfinden.

Speziell erwähnenswert ist die seit 2008 im Rahmen der Summer School stattfindende 14-tägige Studienreise nach Asien. Sie wird von Prof. Dr. Maurice Pedergnana organisiert und begleitet. Die Teilnehmenden lernen andere Kulturen kennen, führen Gespräche mit Exponenten und setzen sich intensiv mit der Wirtschaft und der Finanzdienstleistungsbranche in Asien auseinander. Die Feedbacks zeigen, dass diese Horizonterweiterung als sehr wertvoll und hilfreich empfunden wird.

Seminare et al.

Meilensteine beim Aufbau des Angebotes von Seminaren und Foren am IFZ:

2017
Für das aktuelle Jahr sind 62 Seminare und 12 Forums-Veranstaltungen ausgeschrieben

2015
FinTech Forum (Abendveranstaltungen)

2012
Seminare für Verwaltungsräte (in Zusammenarbeit mit swissVR)

2011
Investment Forum (Abendveranstaltungen)

2009
Workshops für Verwaltungsräte von Banken (Bank VR Workshops)

2008
Summer School mit Studienwochen zu verschiedenen Themen und einer ersten Studienreise nach China und Indien

2003
Erstmalige Ausschreibung eines Seminarprogrammes (mit 23 Seminaren)

2002
KMU Forum mit Abendveranstaltungen zur finanziellen Führung

1998
Erstes Seminar des IFZ: Seminarzyklus zur steueroptimalen Finanzplanung

329
Personen haben seit 2012 das 2-tägige Einführungsseminar für KMU-Verwaltungsräte besucht.

Zentralschweizer Institution: das KMU Forum

Im Jahr 2001 wurde vom IFZ in Zusammenarbeit mit den Zuger Wirtschaftsverbänden die Idee einer niederschwelligen Veranstaltungsserie für Personen aus dem KMU-Umfeld entwickelt. Dies mit dem Ziel, für aktuelle Themen zu sensibilisieren und einen unkomplizierten Austausch zu ermöglichen. Im März 2002 wurde die erste Reihe mit drei Feierabendveranstaltungen durchgeführt, damals mit den Themen: «Finanzielle Führung – mit Professionalität Krisen vermeiden», «durch ‹richtige› Produktpreise Verluste vermeiden» und «Cash ist King».

86 Veranstaltungen mit insgesamt rund 3'400 Teilnehmenden

In den letzten 15 Jahren ist das KMU Forum zu einer wichtigen Institution in der Zentralschweizer KMU-Welt geworden. Halbjährlich im März und September – immer montags von 17.15 bis 18.45 Uhr – findet eine Veranstaltungsreihe mit anschliessendem Apéro statt. Bis heute wurden 86 Veranstaltungen mit je bis zu 150 Teilnehmenden durchgeführt. Total konnte das IFZ rund 3'400 Teilnehmende verzeichnen.

Total Teilnehmende an Konferenzen und Seminaren

14'614

ANZEIGE
LEC ULTRA EFFICIENCY
Wir zeigen Ihnen, wie Sie Ihr Unternehmen auf Dauerbetrieb mit minimalen Umstell- und Reparaturarbeiten ausrichten – profitieren Sie von unseren Erfahrungen!

Sehr beliebte Studienrichtungen im Bachelor

Prof. Markus Rupp koordiniert am IFZ die Bachelorausbildung

Die Bachelorausbildung der Hochschule Luzern hat mit ihren attraktiven Studienrichtungen in der Schweizer Hochschullandschaft Akzente gesetzt.

Die Ausbildung an der Hochschule Luzern hat sich in den letzten Jahren stetig gewandelt. So wurde 1997 der Lehrgang zum Betriebsökonom HWV durch den Lehrgang zum Betriebsökonom FH abgelöst. Acht Jahre später wurde – im Zuge der Bologna-Reform – der Bachelor of Science in Business Administration (BSc BA) eingeführt. Dessen Studienrichtungen entsprechen den Kompetenzschwerpunkten der Schule. Das IFZ betreut nebst den allgemeinen Finanzfächern die Studienrichtungen «Finance & Banking», «Controlling & Accounting» und seit 2009 «Immobilien». Diese drei Studienrichtungen werden von mehr als einem Drittel der BA-Studierenden gewählt. 2006 löste die Hochschule Luzern mit der Einführung des berufsbegleitenden Studiums einen Wachstumsschub aus und ab 2008 konnten die berufsbegleitend Studierenden erstmals die ersten fünf Semester in Zug am IFZ statt in Luzern absolvieren. Zudem wurde ein englischsprachiger Bachelor lanciert, der 2016 um eine durch IFZ-Dozierende betreute Studienrichtung «Accounting, Finance & Banking» ergänzt wurde.

40

Gegen 40 % der Studierenden im Bachelor of Business Administration der Hochschule Luzern besuchen aktuell eine der drei IFZ-Studienrichtungen (Banking & Finance, Controlling & Accounting, Immobilien).

Hohe Attraktivität und Qualität

Die Hochschule Luzern will die Attraktivität der Bachelorausbildung mit ihrer geplanten Studienreform weiter steigern. Ab 2019 sollen die Studierenden frei wählen können, ob sie primär in Luzern oder am neuen Campus Zug-Rotkreuz studieren möchten. Der laufende Prozess zur AACSB-Akkreditierung wird zum Erhalt der hohen Qualität des Bachelorstudiums beitragen.

BSc am IFZ

2017
Ab 2017 können auch die Vollzeit-Studierenden wählen, die ersten drei Semester ihres Studiums in Zug statt in Luzern zu absolvieren

2016
Einführung einer neuen Studienrichtung «Accounting, Finance & Banking» im englischsprachigen BSc International Business Administration

2009
Einführung einer neuen Studienrichtung «Immobilien»

2008
Erstmals können die berufsbegleitend Studierenden wählen, die ersten fünf Semester ihres Studiums in Zug statt in Luzern zu absolvieren

2006
Start eines berufsbgeleitenden Bachelorlehrgangs (4 Jahre)

2005
Neu konzipierter Bachelorlehrgang BSc in Business Administration mit den Studienrichtungen «Finance & Banking» und «Controlling & Accounting» (Vollzeit 3 Jahre)

1997
Start des neu konzipierten Diplomstudiengangs Betriebsökonom FH

ANZEIGE
LEC DESIGN + COLOR
Unsere Design-Vorschläge passen immer! Wir bieten Ihnen eine einmalige Kombination von Expertenwissen und Intuition.

Alexandra Studer, BSc BA Immobilien, Business Development Manager Retail & Food Service, SBB Immobilien

«Der Bachelor hat mir den Einstieg in die Immobilienbranche ermöglicht. Ich profitiere täglich vom Wissen, das ich mir an der Hochschule Luzern angeeignet habe.»

Jimmy Bumann, BSc BA Finance & Banking, Graduate Trainee Structured & Syndicated Finance, UBS Switzerland AG

«Die BSc-Studienrichtung Finance & Banking war praxisnah und interessant. Sie hat mich darin bestärkt, mich für einen Job bei einer Bank zu entscheiden.»

MSc am IFZ

2017
Start MSc Real Estate (in englischer Sprache)

2015
English Program im MSc Banking and Finance

2013
MSc International Financial Management

2008
MSc Banking and Finance (bis 2016 in Kooperation mit der ZHAW School of Management and Law)

43

Studierende aus 43 Ländern sind an den konsekutiven Masterstudiengängen eingeschrieben, die am IFZ durchgeführt werden.

42

42 Studierende haben bisher am IFZ während des Masterstudiums einen Teilzeitjob als wissenschaftliche Mitarbeitende (Masterassistierende) gehabt.

Masterangebot mit internationaler Strahlkraft

Prof. Dr. Michael Blankenagel koordiniert am IFZ die Masterausbildung

Die Hochschule Luzern – Wirtschaft hat in den letzten Jahren ein umfassendes, innovatives und attraktives Masterangebot entwickelt. Entsprechend positiv zeigen sich die Studierendenzahlen.

Bei der Entwicklung des Masterangebotes der Hochschule Luzern hat auch das IFZ aktiv mitgewirkt und verantwortet heute drei Produkte.

MSc Banking and Finance

Der MSc Banking and Finance (MSc BF) wurde im Jahr 2008 als Kooperationsprodukt mit der ZHAW School of Management and Law entwickelt und hat sich über die Jahre gut etabliert. 2015 entschieden sich die beiden Schulen, getrennte Wege zu gehen und ihre Produkte selbständig weiterzuentwickeln. Ein wichtiger Schritt an der Hochschule war dabei der Aufbau eines rein englischsprachigen Tracks. Für 2017 ist zu erwarten, dass sich in diesem Track mehr Studierende einschreiben als im deutschsprachigen. Der Lehrgang bietet auch die Möglichkeit eines Dual Degree mit der Edinburgh Napier University.

MSc International Financial Management

2013 startete der MSc International Financial Management (MSc IFM). Es war das erste Masterprogramm in diesem Themenbereich an einer Schweizer Fachhochschule. Schon bei der ersten Klasse hat sich die internationale Strahlkraft gezeigt: Mit dabei waren Studierende aus 22 Nationen und 4 Kontinenten. Bis heute (vier Jahrgänge) haben Studierende aus 43 Ländern den Lehrgang gestartet. Mit diesem ersten, rein englischsprachigen Ausbildungslehrgang veränderte sich auch die Campus-Atmosphäre. Englisch ist heute viel präsenter und es findet ein reger und spontaner interkultureller Austausch statt.

Durch den englischsprachigen Track des MSc BF und den baldigen Start des MSc Real Estate wird sich das IFZ künftig noch stärker international positionieren.

Neuer Master in Real Estate

Der jüngste Ausbauschritt im Masterprogramm am Departement Wirtschaft der Hochschule Luzern hatte zum Ziel, im Themenschwerpunkt Immobilien ebenfalls ein konsekutives Studienangebot zu schaffen.

Nach umfangreichen Abklärungen entschied sich die Departementsleitung, einen eher international ausgerichteten Master of Science in Real Estate einzuführen – in englischer Sprache und mit einem relativ starken Finanzbezug.

Gute Kombinationsmöglichkeiten mit anderen Lehrgängen

Der MSc Real Estate lässt sich optimal mit dem English Track des MSc Banking and Finance kombinieren. Er stellt ausserdem für die Abgänger und Abgängerinnen der auf Schweizer Verhältnisse fokussierten und in deutsch unterrichteten Studienrichtung Immobilien auf Bachelorstufe eine interessante Möglichkeit dar, ihre Studien fortzuführen.

Wie sich nun zeigt, lag die Schule mit ihrem Konzept goldrichtig. Der neue Lehrgang wird unter der Leitung von Prof. Dr. Michael Trübestein im September 2017 gut besetzt erstmals starten.

Phil Lojacano, MSc Banking and Finance, CEO & Co-Founder, Advanon AG

«Am IFZ habe ich nicht zuletzt auch Zugang zu einem sehr grossen Netzwerk erhalten, dank dem wir unseren ersten Investor gefunden haben.»

Simon Amrein, MSc Banking and Finance, Senior Wissenschaftlicher Mitarbeiter, IFZ Zug

«Nicht nur mehr Wissen anzueignen, sondern grössere Zusammenhänge zu verstehen – dazu haben mein Studium und meine Arbeit am IFZ beigetragen.»

Forschung mit Nutzen für Lehre und Praxis

Als Hochschulinstitut will das IFZ für die Wirtschaft möglichst viel Nutzen schaffen. Durch Forschung und Entwicklung trägt es zum Wissenstransfer und zur Wirtschaftsförderung bei.

Die Kommission für Technologie und Innovation KTI des Bundes (ab 2018 Innosuisse) fördert Innovationen in der Wirtschaft, indem sie Projekte unterstützt, die Unternehmen zusammen mit Hochschulen realisieren. Die Unternehmen müssen durch Eigenleistungen und Kostenübernahme mindestens 50 Prozent des Projektaufwands tragen, dann finanziert die KTI den restlichen an der Hochschule anfallenden Aufwand. Damit die KTI zusagt, muss allerdings ein hoher erwarteter Nutzen für die beteiligten Firmen aufgezeigt werden.

Seit 1997 konnte das IFZ 27 KTI-Projekte mit einem Volumen von mehreren Millionen Franken durchführen. Aktuelles Beispiel ist ein Pilotprojekt unter der Leitung von Dr. Mathias Bucher, das sich dem Einsatz von Blockchain-Technologien in der Post-Trade-Abwicklung von ausserbörslich gehandelten Aktien widmet.

Das IFZ übernimmt zudem Forschungs- und Entwicklungsprojekte direkt im Auftrag von Unternehmen und realisiert eigene Studien, die über den Verkauf sowie durch Sponsoren und Konferenzeinnahmen finanziert werden.

Die Dozierenden des IFZ verwerten ihre Erkenntnisse aus Forschungsprojekten auch, indem sie Artikel in renommierten akademischen Zeitschriften publizieren. Diese «intellectual contributions» sind im Hinblick auf die Akkreditierung des Departements Wirtschaft nach AACSB (Association to Advance Collegiate Schools of Business) besonders wichtig.

Prof. Dr. Gabrielle Wanzenried koordiniert am IFZ die Forschung

27

Die Kommission für Technologie und Innovation KTI des Bundes hat bislang 27 Forschungsprojekte des IFZ unterstützt, die gemeinsam mit Praxispartnern durchgeführt wurden.

Finanzinvestoren und Rohstoffe

Commodities haben sich in den letzten Jahren zunehmend als beliebte Anlageklasse für Finanzinvestments etabliert. In diesem Zusammenhang stellt sich jedoch die Frage, wie stark diese Investments die Preise auf den Rohstoffmärkten beeinflussen. Denn das hätte realwirtschaftliche Konsequenzen und entwicklungspolitische Bedeutung.

Das IFZ hat deshalb unter der Leitung von Prof. Dr. Yvonne Seiler Zimmermann und in Zusammenarbeit mit der Universität Basel die Auswirkungen der Investments auf die Preisbildung untersucht.

Im Rahmen des Projekts wurde ein Selektionsverfahren zur Ermittlung von «kritischen» Rohstoffen entwickelt, also solchen, bei denen Spekulationen sich verstärkt auf die Preisvolatilität auswirken.

Das IFZ will diese kritischen Rohstoffe künftig regelmässig erheben und den interessierten Kreisen zur Verfügung stellen.

Retail Banking als Schwerpunkt

Seit 1997 beschäftigt sich das IFZ mit dem Inlandgeschäft der Schweizer Banken und vor allem mit den Kantonal-, Regional- und Raiffeisenbanken. Dieser langjährige Kompetenzaufbau sowie das Engagement von mehreren IFZ-Dozierenden in Verwaltungsräten von Instituten dieser Bankengruppen legten es nahe, Retail Banking als Forschungsschwerpunkt besser sichtbar zu machen.

2012 wurde deshalb unter der Leitung von Prof. Dr. Andreas Dietrich ein Konzept umgesetzt, das eine jährliche Retail-Banking-Studie, eine Retail-Banking-Konferenz sowie Begleitaktivitäten (Blog, Social Media etc.) vorsieht.

Die fünf bislang publizierten Studien sind auf grosses Echo gestossen. Sie beinhalten jeweils ein Benchmarking, Erkenntnisse aus Umfragen bei Geschäftsleitungsmitgliedern, eine Studie zur Corporate Governance und jährliche Spezialthemen.

Ein aktuelles Thema ist unter anderem die Digitalisierung in der Bank- und Finanzbranche, zu dem das IFZ bereits einige Studien publiziert hat.

Prof. Dr. Andreas Dietrich leitet am IFZ das Competence Center Financial Services Management

KTI-Projekte

2017

- Analytics for Credit Risk & Fraud (Advanon), PL: Fabio Sigrist
- Digitaler Wandel im Controlling, PL: Imke Keimer

2016

- Blockchain für Post Trade Abwicklung im OTC-Handel, PL: Mathias Bucher
- Ganzheitliches Risikomanagement in Schweizer Spitälern, PL: Stefan Hunziker
- Wohneigentum auf Zeit, PL: Gabrielle Wanzenried

2014

- SKIT Integration FIBU Software, PL: Stefan Renggli

2013

- Rohstoffinvestitionen, PL: Yvonne Seiler Zimmermann
- Credit Risk Cockpit, PL: Roger Rissi

2012

- IKS und Risikomanagement für Schweizer Gemeinden, PL: Stefan Hunziker
- Währungen als Werttreiber im Unternehmen, PL: Thomas Birrer
- DIMO Dialog Monitoring Call Centers, PL: Ulrich Egle
- Diversity Index, PL: Sita Mazumder

2011

- Nutzung von Vorsorgegeldern bei der Immobilienfinanzierung, PL: Yvonne Seiler Zimmermann

2010

- Kreditrisikomessung privater Hypothekarschuldner, PL: Yvonne Seiler Zimmermann

2009

- Internes Kontrollsystem IKS für NPO, PL: Stefan Hunziker
- Ratingsysteme, PL: Christian Wunderlin
- Governance der Kantone für die Kantonalbanken, PL: Daniel Piazza

2008

- Kapitalstrukturentscheide von KMU, PL: Gabrielle Wanzenried

2007

- Codez Controlling dezentraler Unternehmenseinheiten, PL: Viviane Trachsel

2006

- Innovative und nachhaltige Bergbahnfinanzierung, PL: Christoph Lengwiler

(Fortsetzung rechts)

Schriftenreihe

Das IFZ führt seit der Gründung eine eigene Schriftenreihe. Bis dato sind im Verlag IFZ 45 Bände erschienen. Eine Auswahl:

- **IFZ Retail Banking-Studie** (jährlich, seit 2012), Andreas Dietrich, Christoph Lengwiler, Marco Passardi, Simon Amrein
- **IFZ FinTech Study** (jährlich, seit 2016), Thomas Ankenbrand, Andreas Dietrich, Denis Bieri
- **Demografie und Wohnungswirtschaft – Bezahlbares Wohnen im Alter** (2017), Joëlle Zimmerli
- **Understanding Commodities – Volume 2** (2017), Nicolas Bürkler, Roger Rissi, Martin Spillmann
- **Digitalisierungsbarometer – Immobilienbranche im digitalen Wandel** (jährlich, seit 2016), Markus Schmidiger
- **Strategien und Prozesse des Währungsrisikomanagements** (2014), Thomas Birrer
- **Nutzung von Vorsorgegeldern zur Finanzierung von selbstgenutztem Wohneigentum** (2013), Yvonne Seiler Zimmermann

hslu.ch/ifz-publikationen

2005

- Publikumsgesellschaften ohne Börsenkotierung in der Schweiz, PL: Philipp Lütolf

2002

- Value Reporting von Banken, PL: Maurice Pedergnana
- Kreditvergabe der Banken an KMU im Wandel, PL: Maurice Pedergnana
- Tool Box für Finanzfachleute, PL: Markus Rupp

2001

- Service Retrieve bei einer Bank, PL: Stefan Michel

1998

- Zinsmanagement für Gemeinden, PL: Christoph Lengwiler
- Simulation von Hedgingstrategien im ALM einer Bank, PL: Thomas Ankenbrand

Die Themenfelder am IFZ

Das IFZ bearbeitet ein breites Portfolio von Themenfeldern in unterschiedlichen Ausbaustadien. Neue Felder entstehen, wenn Mitarbeitende mit speziellen Kompetenzen eingestellt werden oder wenn sich in der Praxis neue Bedürfnisse und Trends abzeichnen. Dann werden mit externen Fachleuten aus Wissenschaft und Praxis häufig neue Weiterbildungsangebote lanciert. Diese dienen als Nukleus, um im entsprechenden Themenfeld personelle Kapazitäten aufzubauen und zusätzliche Angebote zu entwickeln (Seminare, Konferenzen, Forschung). Typische Beispiele für diesen Weg sind die Lehrgänge MAS Pensionskassen Management (Prof. Dr. Karsten Döhnert) und DAS Compliance Management (Prof. Dr. Monika Roth). Umgekehrt ist das Themenfeld Enterprise Risk Management unter der Leitung von Prof. Dr. Stefan Hunziker entstanden, indem zuerst eine Profilierung über Forschungsprojekte erfolgte. Danach wurden sukzessive Weiterbildungen entwickelt und der Verein swissERM gegründet.

Da opportunistisch Chancen genutzt und Prioritäten gesetzt werden, sind die Themenfelder des IFZ immer etwas im Fluss.

Hoch hinaus – wenn die Finanzierung stimmt

Das Alpenland Schweiz ist stolz auf seine Bergbahnen. Schweizer wie Touristen nutzen das grosse Angebot, um mühelos Berge zu bezwingen. Die Bergbahnfinanzierung stellt jedoch eine permanente Herausforderung dar. Vor zehn Jahren hat das IFZ deshalb zusammen mit dem Verband Seilbahnen Schweiz eine erste Studie über innovative Finanzierungsmodelle erarbeitet. Aus dem Projekt entstand auch ein Handbuch zur Bergbahnfinanzierung, das in der Branche grosse Beachtung fand.

Prof. Dr. Philipp Lütolf und Prof. Dr. Christoph Lengwiler haben seither regelmässig Studien zur Finanzsituation und zur Finanzierung der Bergbahnen erstellt.

Viele der betroffenen Unternehmen stehen zudem bei Studien des IFZ über nicht kotierte Publikumsgesellschaften (OTC-Markt) im Fokus. Deren Erkenntnisse fliessen in die vom IFZ angebotenen Seminare «Finanzmanagement von Bergbahnen» und «Verwaltungsrat von Bergbahnen» ein.

Am Institut den Doktor machen

Obwohl die Hochschule Luzern selbst kein Promotionsrecht hat, beschäftigt das IFZ aktuell 14 wissenschaftliche Mitarbeitende, die mit Unterstützung des Instituts an einer Universität promovieren wollen. Im Idealfall realisieren die Doktoranden Institutsprojekte, die durch Drittmittel finanziert werden und als «Nebenprodukt» zu einer Dissertation führen. Ein Beispiel dafür war das Projekt «Währungsmanagement als Werttreiber für Unternehmen» von Thomas Birrer, der 2016 von der Uni Basel den Doktortitel erhielt.

Mit diesem Doktorandenmodell kann das IFZ den eigenen akademischen Nachwuchs aktiv fördern. Davon zeugen jene Dozierende, die während ihrer Tätigkeit am IFZ promoviert haben und an der Hochschule geblieben sind.

Die Hochschule setzt sich zurzeit für bessere Rahmenbedingungen ein, um Masterabsolventen/-innen den Zugang zum Doktorat an Universitäten zu erleichtern. Auch wird mit der Uni Luzern ein Modell für die gemeinsame Betreuung und Förderung von Doktoranden entwickelt.

Professionelle Geschäftsführung und Beratung

Vielfältige Dienstleistungen und Beratungstätigkeiten gehören beim IFZ seit 1997 zum Angebot für Verbände, Vereine, Unternehmen und NPOs.

Geschäftsführung von Verbänden und Vereinen

Auf Mandatsbasis führt das IFZ die Geschäfte von diversen Branchen- und Interessenverbänden im Finanzbereich. Einige der Verbände wurden auf Initiative des IFZ gegründet. Das IFZ ist meist im Vorstand vertreten und stellt den Geschäftsführer und das Sekretariat. Es organisiert für die Verbände auch Veranstaltungen, von Sitzungen bis hin zu Gross-Events mit 300 Teilnehmenden. Während die Verbände vom professionellen Management profitieren, kann sich das IFZ dank dieser Mandate in der Finanzbranche stärker vernetzen und Synergien in Weiterbildung und Forschung nutzen.

Dr. Markus Gisler leitet am IFZ das Competence Center Accounting und koordiniert die Dienstleistungen

Beratung für Firmen und NPOs

Das IFZ bietet Unternehmen und Non-Profit-Organisationen (NPOs) auch Beratungen und weitere Dienstleistungen an. Typische Beispiele sind:

- Weiterbildungskonzepte inkl. massgeschneiderter Inhouse-Schulungen
- Referate in Workshops
- Erarbeitung von Grundlagen für Unternehmensstrategien
- Moderation von Strategie-Workshops
- Erstellung und Analyse von Businessplänen und insbesondere Finanzplänen
- Finanzierungskonzepte und Beurteilung von Finanzierungsvarianten
- Aufbau Interner Kontrollsysteme
- Risikoanalysen
- Durchführung oder Begutachtung von Unternehmensbewertungen
- Begutachtung von Anlagevorschlägen bzw. Depotstrukturen

Beratungsorientierte studentische Arbeiten

Im Rahmen von Projekt- und Diplomarbeiten arbeiten auch die IFZ-Studierenden häufig in laufenden Beratungsprojekten des IFZ mit. Oder sie befassen sich im Auftrag Dritter eigenständig mit praktischen Problemstellungen.

Via Verbände ist das IFZ mit 2'708 Personen vernetzt

2'708

Mehrwert für SECA und IFZ

Der erste Verband, der das IFZ mit der Geschäftsführung mandatierte, war die Swiss Private Equity and Corporate Finance Association (SECA). Im Rahmen des Mandates übt Prof. Dr. Maurice Pedergnana seit 2001 die Funktion des Geschäftsführers und Andrea Villiger jene der administrativen Leiterin aus. Zudem leistet ein wissenschaftlicher Mitarbeiter des IFZ Unterstützung.

Wertvolle inhaltliche Synergien

Dank des Mandats konnte die SECA ihre Geschäftsführung professionalisieren. Das IFZ verfügt über die nötige Infrastruktur und kann bei Bedarf auf viele Mitarbeitende zurückgreifen. Zudem schafft die Verbindung der SECA mit der Hochschule für beide Seiten wertvolle inhaltliche Synergien. Sichtbar werden diese etwa in Publikationen der SECA, gemeinsamen Fachveranstaltungen, von der SECA mitfinanzierten Forschungsprojekten oder dem Einsatz von Exponenten der SECA in Lehrgängen der Hochschule.

Die guten Erfahrungen mit diesem ersten Mandat hatten das IFZ dazu bewogen, die Geschäftsführung für Verbände im Finanzbereich als Geschäftsmodell zu etablieren.

Controlling Game – IFZ hilft spielerisch

Gamification ist ein viel diskutiertes Trendwort. Es geht dabei um eine spielerische Unterstützung von Lern-, Verhaltens- und Problemlösungsprozessen. Das IFZ nutzt seit längerem solche Instrumente in der Aus- und Weiterbildung, aber auch speziell bei Inhouse-Schulungen. Zum Beispiel werden unter der Leitung von Prof. Viviane Trachsel Kaderleute der Post in der Deutsch- und Westschweiz mit einem «Controlling Game» für die komplexen Zusammenhänge von Prozessoptimierungen sensibilisiert. Neben klassischen Controlling-Zahlen spielen Kommunikation, Management von Schnittstellen oder organisatorische Lernprozesse eine wichtige Rolle. Das mit spieltypischen Elementen angereicherte Tool setzt auf eine umfassende Sicht der Probleme, ermöglicht die Anpassung an neue Situationen sowie zielgerichtete Problemlösungen.

Verbände

Geschäftsführungsmandate des IFZ für Verbände und Vereine:

2016

NPF NPO Finanzforum
www.npofinanzforum.ch
46 Mitglieder

2015

SWISSERM
www.swisserm.ch
45 Mitglieder

2012

zca Zug Commodity Association
www.zugcommodity.ch
43 Mitglieder

2011

swissVR
www.swissvr.ch
663 Mitglieder

2006

CFO Forum Schweiz | CFOs
www.cfos.ch
581 Mitglieder

2001

SECA
Swiss Private Equity & Corporate Finance Association
Schweizerische Vereinigung für Unternehmensfinanzierung
Association Suisse des Investisseurs en Capital et de Financement
www.seca.ch
505 Mitglieder

Alumni IFZ
Institut für Finanzdienstleistungen Zug
www.alumni-ifz.ch
603 Mitglieder

1997

Verein IFZ
Institut für Finanzdienstleistungen Zug
www.verein-ifz.ch
222 Mitglieder

Nichts geht ohne gutes Marketing

Das Marketing-Team des IFZ ist – wie das Institut selbst – laufend gewachsen. Anfänglich durch die Institutsleitung und erste Mitarbeitende betreut, ist im Jahre 2006 mit Brigitta Ordelman erstmals eine Mitarbeiterin exklusiv für das Marketing eingestellt worden. Heute betreut sie zusammen mit Theres Pepe in einem 180-Prozent-Pensum das IFZ-Marketing. Sie sind zusammen mit den Produkte-Verantwortlichen und der Abteilung Marketing & Kommunikation der Hochschule Luzern für die Vermarktung und Durchführung aller IFZ-Lehrgänge sowie der vielen Seminare, Konferenzen, Foren und Events verantwortlich.

IFZ-Marketing 2016 in Zahlen

- 330'000 Produkt- und Konferenzflyer für die Bewerbung von 8 MAS, 9 DAS, 9 CAS, 10 Fachkursen, 60 Seminaren, 16 Konferenzen und 20 Events und Foren;
- 120 Inserate in 40 verschiedenen Fachzeitungen und -zeitschriften;
- 200 Beiträge in 5 IFZ-Blogs;
- 50 Mailings an 26'000 Empfänger des Newsletters «IFZ Aktuell»;
- Unterhalt von 300 Webseiten;
- Betreuung der Social-Media-Kanäle Facebook, Google+, LinkedIn (die Xing-Gruppen werden direkt von den Verantwortlichen betreut).

Zentrale Drehscheibe und Anlaufstelle des Instituts

Das Sekretariat übernimmt am IFZ eine Drehscheibenfunktion und ist für vielfältige Aufgaben zuständig. Es ist einerseits die zentrale Anlaufstelle für die Studierenden und IFZ-Mitarbeitenden, denen es mit Rat und Tat zur Seite steht – auch wenn es nicht immer einfach ist, allen gerecht zu werden. «Manchmal sind wir im Sandwich zwischen den Studierenden und Dozierenden. Auch werden wir immer wieder mit lustigen Anfragen konfrontiert, die unseren hektischen Alltag aufheitern. Wie z.B. als ein Student bei uns nachfragte, ob wir Parkbussen, die er in Zug bekam, übernehmen würden. Oder als sich die Ehefrau eines Studierenden bei uns über die vielen abendlichen Social Events beschwerte …», erzählt Bettina Bitzi.

Bettina Bitzi leitet am IFZ die Administration

Ein anderer wichtiger Aufgabenbereich besteht darin, die vielen grösseren und kleineren Anlässe wie Konferenzen, Seminare und Foren zu organisieren. Auch betreut das Team von Bettina Bitzi die Weiterbildungslehrgänge (CAS, DAS, MAS) sowie mehrere Vereine.

Um die personellen Kapazitäten flexibel zu halten und die Aufgaben erfolgreich wahrzunehmen, wird das neunköpfige Team von IFZ-Studierenden unterstützt. Aktuell sind sechs Studierende als Aushilfen tätig und können so ihre Ausbildung vor Ort mit einem abwechslungsreichen Teilzeitjob verbinden.

Social Media

1'959

Blog-Beiträge:
blog.hslu.ch/ifz (1210)
/retailbanking (253)
/financialmanagement (269)
/investments (15)
/immobilienblog (212)

12'323

Mitglieder in vom IFZ betreuten Xing-Gruppen:
www.xing.com

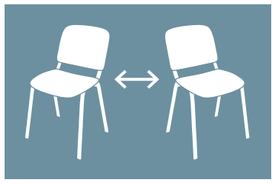
26'712

Newsletter-Empfänger «IFZ Aktuell»:
www.hslu.ch/newsletter

twitter.com/ifz_zug
facebook.com/ifz.zug
linkedin.com/company/ifz-zug

Vermischte Meldungen aus dem Back Office

JAGD AUF GIPFELIDIEBE. Wer bereits eine Weiterbildung am IFZ besucht hat, weiss, dass es an guter Verpflegung nicht mangelt. Einzig kann es geschehen, dass bereits alle Gipfeli weg sind, wenn man in die Pause kommt. Leider konnte unser Team die Täter/-innen noch nicht auf frischer Tat ertappen. Hinweise werden erbeten an: ifz@hslu.ch



UMSTUHLUNGSÜBUNGEN. Das IFZ-Auditorium dient als Unterrichts- wie auch als Konzertlokal. Eine besondere Aufgabe des Sekretariats und des Stabs ist es deshalb, innert kürzester Zeit zwischen Konzert- und Unterrichtsbestuhlung wechseln zu können. Die Trainings finden jeweils am 1. Montag des Monats statt. Freiwillige willkommen!

ADOPTIVELTERN GESUCHT. Die hauseigene Küche wird rege genutzt, was sich auch an dem mit verwaisten Lebensmitteln stets gut bestückten Kühlschrank zeigt. Zurzeit hat er u.a. im Angebot: Joghurt (2 Monate jung), Gurke (1 Monat), Babybel (Alter unbekannt). Adoptionen können jederzeit unbürokratisch und kostenfrei vorgenommen werden.

ANZEIGE

LEC CRISIS PREVENTION

Ob Fettnäpfchen in den Medien, unzufriedene Kunden, verpasste Termine, interner Knatsch … Wir lösen Ihre Probleme!

Corporate Finance (Leitung: Christoph Lengwiler)

Thomas Birrer

Claudia Brunner

Adrian Ettlin

Moreno Frigg

Chantal Füchslin

Patrick Hummel

Philipp Lütolf

Christoph Lengwiler
IFZ-Co-Leiter

Roland Pfister

Felix Schmutz

Christian Wunderlin

Financial Services (Leitung: Andreas Dietrich)

Matthias Aepli

Simon Amrein

Christoph Duss

Leitungsteam

Andreas Dietrich

Nils Hafner

Cyrill Kilchoer

Philip Künzli

Roger Rissi

Monika Roth

Yvonne Seiler

Forschung (Koordination: Gabrielle Wanzenried)

Gabrielle Wanzenried

Fabio Sigrist

Martin Spillmann

Reto Wernli

Bachelor (Koordination: Markus Rupp)

Georg Kasal

Stefan Kull

Jürg Schwarz

Hanspeter Zingre

Markus Rupp

Investments (Leitung: Christoph Lengwiler)

Thomas Ankenbrand

Denis Bieri

Mathias Bucher

Nicolas Bürkler

Karsten Döhnert

Dominik Erny

Anina Hille

Fabian Kuhn

Brian Mattmann

Philippe Oster

Maurice Pedergnana

Andreas Schlegel

Manfred Stüttgen

Controlling (Leitung: Linard Nadig)

Linard Nadig

Patrick Balmer

Stephanie Blättler

Marino Bundi

Ulrich Egle

Marcel Fallegger

Philipp Henrizi

Reto Huber

Stefan Hunziker

Imke Keimer

Stefan Renggli

Accounting (Leitung: Markus Gisler)

Markus Gisler

Christian Bitterli

Marco Fontana

Thomas Gysler

Marco Passardi

Viviane Trachsel

Immobilien (Leitung: Markus Schmidiger)

Markus Schmidiger

Miriam Barmettler

John Davidson

Constantin Kempf

Michael Trübestein

Joelle Zimmerli

Sonja Züger

Master (Koordination: Michael Blankenagel)

Michael Blankenagel

Administration (Leitung: Bettina Bitzi)

Era Ajro

Andrin Albrecht

Selina Granzotto

Marcel Greimel

Caroline Gut

Barbara Hasler

Bettina Bitzi

Fabian Pfister

Belinda Rohrer

Judith Rüttimann

Livia Salzmann

Sandro Scherrer

Valerie Schweingruber

Patrick Trinkler

Olivia Twerenbold

Natalie Wüest

Simon Zimmermann

Christoph Küng

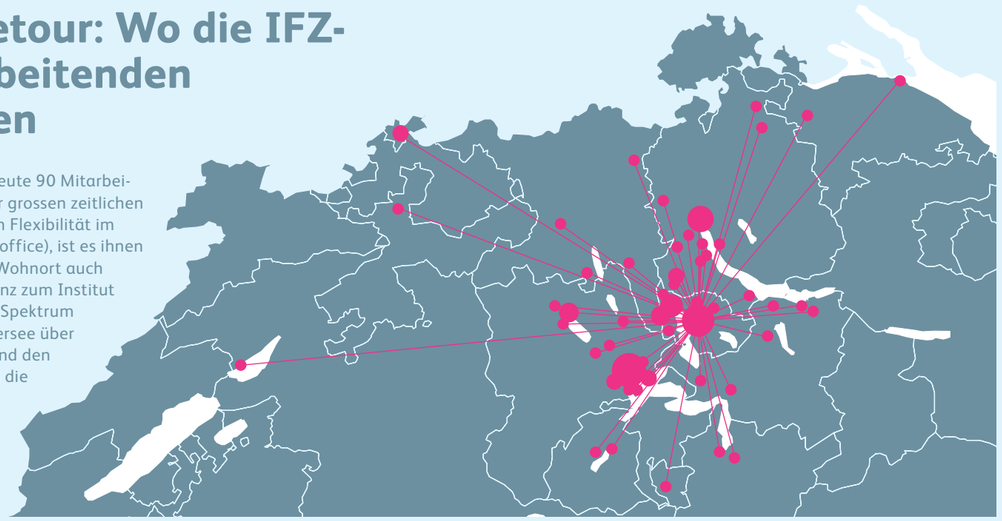
Brigitta Ordelman

Theres Pepe

Andrea Villiger

Zug retour: Wo die IFZ-Mitarbeitenden wohnen

Das IFZ zählt heute 90 Mitarbeitende. Dank der grossen zeitlichen und inhaltlichen Flexibilität im Job (inkl. Homeoffice), ist es ihnen möglich, ihren Wohnort auch in grosser Distanz zum Institut zu wählen. Das Spektrum reicht vom Bielersee über das Baselbiet und den Bodensee bis in die Innerschweizer Alpen.



Vielen Dank an die 174 ehemaligen Mitarbeitenden:

Simon Affentranger
Marco Agner
Dr. Mehtap Aldogan
Seline Arnold
Andreas Aschwanden
Urs Aschwanden
Karin Aschwanden-Lochinger
Fredy Bächler
Peter Bächler
Prof. Dr. Sandro Bächli
Ursula Bachmann-Aschwanden
Daniela Bachmann-Scheidegger
Roger Balmer
Dr. Christoph Banik
Roman Bär
Christoph Baumann
Andreas Baumeler
Mirjam Baumgartner
Severin Baumgartner
Tanja Baumgartner
Sabrina Beckerbauer
Dr. Jürg R. Bernet
René Bernhard
André Bieri
Olivier Bitterlin
Stephan Blattmann
Prof. Dr. Peter Blattner
Dr. Louis Bochud
Marianne Bommer
Prof. Dr. Robert Bornhauser
Patrick Bucher
Lucas Bühler
Nicole Burri
Simona Cabiddu
Oliver Caprez
Philipp Dialer
Ramona Dittli
Chantal Dünner
Manuel Duss
Dr. Stefan Egle
Christiane Ehrensperger
Mario Erni
Stephan Erni
Stefan Erzinger
Nadine Fehlmann-Brun
Thomas Fischer
Fabian Fleischli
Manuela Friedli
Florian Furrer
Evelyne Gander
Patrizia Gasser
Prof. Dr. Claus W. Gerberich
Thorsten Giesen
Martina Gmünder
Melanie Grüter
Ruth Gwerder
Livio Habegger
Charlotte Hagmann
Christoph Hagmann
David Halter
Dr. Silvia Helbling
Christoph Hensel
Roger Hess
Sabrina Hess
Theresa-Maria Höhener
Christian Hopp
Rainer Hörning
Kristina Hrvolova
Martin Huber
Dr. Rudolf Huber
Claudia Hunziker-Kälin
Markus Hürzeler
Patrik Imhof
Daniela Ineichen
Mathias Jud
Lukas Jufer
Roy Käch
Petra Kamer
Urs Knaack
Angela Knuchel
Patrick Köchli
Roger Krienbühl
Fabian Krütli
Margrit Kunz
Prof. Dr. Roger M. Kunz
Costantino Lanni
Stéphanie Lanz
Jasmina Lapcic
Daniel Leber
Christoph Leuenberger
Nicola Lorch
Lebibe Lutfiu
Claudia Mair
Fabian Marbach
Samuel Marbacher
Christian Marbot
Jéròme Marcolin
Rahel Marthy
Marcel Masshardt
Stefan Matti
Prof. Dr. Sita Mazumder
Raphael Meier
Prof. Dr. Stefan Michel
Roland Minnig
Dr. Enzo Mondello
Anita Monteleone
Raphael Mosimann
Aline Müller
Daniel Müller
Dr. Carin Münzel
Inès-Caroline Naismith
Stefan Neher
Stefan Oegema
Rolf Oehen
Michael Otte
Patrick Ottiger
Dr. Daniel Piazza
Brigitte Räber
Silvan Räber
Prof. Dr. Thomas Rautenstrauch
Christian Reichen
Esther Reinhard
Matthias Ribback
Philipp Richner
Dr. Werner Rosenberger
Dr. Marco Rüstmann
Dr. Markus Rüttimann
Dr. Christoph Sax
Dr. Christoph Schacht
Andreas Schärer
Christina Schellenberg
Isi Schennach
Esther Schmid
Guido Schmid
Michael Schmid
Jakob Schnyder
Dr. Pietro Scialdone
Andrea Sidler-Besseler
Michael Som
Yvonne Speich
Prof. Max Spindler
Lea Stettler
Prof. Dr. Olaf Stotz
Cynthia Stress
Jeannette Tanner
Gökan Tercan
Adrian Tischhauser
Dr. Oscar A.G. Treyer
Admir Trnjanin
Mathieu Trümpy
Evelyn Ulrich
Pascal Unternährer
Mario Vanazzi
Antonia Villiger
Cédric Vollmar
Prof. Rosmarie Waldburger
Andreas Walker
Dr. Werner A. Wangler
Dr. Gabriela Waser
Ramona Weber
Rahel Wey
Oliver Weyermann
Jasmin Wicki
Helene Wudy
Peter Wullschleger
Janine Wyss
Marc Wyss
Claudia Zgraggen
Dr. Andreas J. Zimmermann
Leila Zimmermann
Simona Zimmermann
Cyrill Zumoberhaus
Dr. Luka Zupan
Fabian Zurfluh

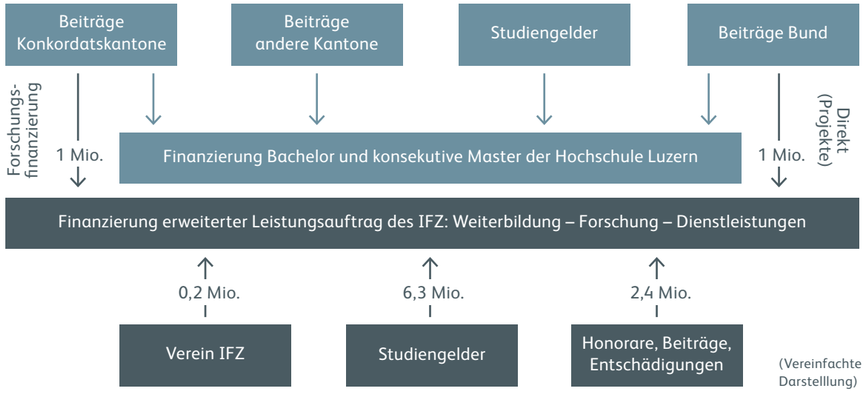
ANZEIGE

LEC CONSUMER GOODS

Guaranteed Satisfaction – rund und zart schmelzend!

Hoher Grad an Eigenfinanzierung seit der Eröffnung vor 20 Jahren

Im Grundleistungsauftrag (Bachelor & Master) wird die Hochschule Luzern ausschliesslich durch die öffentliche Hand und Studiengelder finanziert. Im Bereich des erweiterten Leistungsauftrags (Weiterbildung, Forschung, Dienstleistungen) ist das IFZ innerhalb der Hochschule quasi ein Profitcenter, das Zielvorgaben auf Stufe Deckungsbeitrag 3 (Ablieferung ans Departement) erreichen muss. Im Jahr 2016 hat das IFZ hier rund 9,7 Mio. Franken externe Erträge erwirtschaftet (Studiengelder, Honorare, Projektbeiträge, Sponsoring etc.) und rund 1 Mio. Franken aus Mitteln der Hochschule an die Basisfinanzierung der Forschung erhalten.



2,4

Das IFZ hat die von 1997 bis 2003 vom Kanton Zug geleistete Anschubfinanzierung von 2,4 Mio. Franken mit externen Erträgen wieder zurückverdient (Fonds IFZ).

1,7

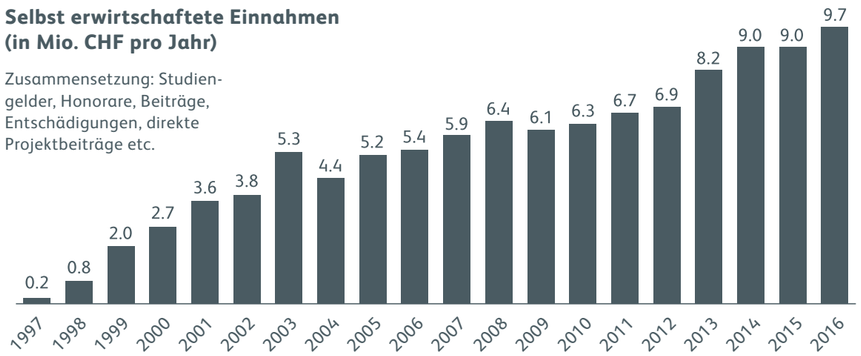
Das IFZ hat nach Abzug der Anschubfinanzierung rund 1.7 Mio. Rechnungsüberschüsse erwirtschaftet, die der Hochschule Luzern zugute gekommen sind.

107

Das IFZ hat seit 1997 rund 107 Mio. Franken externe Erträge selbst erwirtschaftet (Studiengelder, Honorare, Entschädigungen, projektgebundene Bundesbeiträge etc.).

Selbst erwirtschaftete Einnahmen (in Mio. CHF pro Jahr)

Zusammensetzung: Studiengelder, Honorare, Beiträge, Entschädigungen, direkte Projektbeiträge etc.



Gönner und Sponsoren

Der Verein IFZ wird seit seiner Gründung von Gönnern und Sponsoren unterstützt – herzlichen Dank!

- EY
- Familie-Vontobel-Stiftung
- Kanton Zug
- KPMG
- Luzerner Kantonalbank
- MJG Investment Advice and Management GmbH
- Neue Aargauer Bank
- PostFinance
- Siemens Schweiz AG
- Zuger Kantonalbank

Impressum

Herausgeber:
Verein IFZ (Präsident: Rolf Renz)
www.verein-ifz.ch
Konzept und Redaktion:
Christoph Lengwiler, Linard Nadig, Christoph Küng, Theres Pepe, Brigitta Ordelman, Susanne Gmür
Fotografien: Patrick Kälin, nuevo, Luzern (Cover); Hochschule Luzern; ZVG
Illustrationen (IFZ-Leitungsteam): Kornel Stadler, Bern
Layout: Susanne Gmür, Gestaltung & Kommunikation, Luzern
Druck: Druckerei Odermatt AG, Dallenwil
Auflage: 4000 Ex.

© 2017, Verein IFZ Zug

ANZEIGE

LEC SUSTAINABLE MOBILITY

Wir zeigen Ihnen den Weg!
Mit der LEC-Software optimieren Sie die Nutzung nachhaltiger Transportmittel und vermeiden unnötige Wartezeiten.

Blick in die Zukunft

Linard Nadig, Sie sind seit 13 Jahren Co-Leiter des IFZ. Wo sehen Sie das Institut in 10 Jahren?

Das IFZ wird auch dann das führende Hochschulinstitut im Finanzbereich in der Schweiz sein. Als solches sehen wir uns als wichtige Säule des Departements Wirtschaft bzw. der ganzen Hochschule Luzern und damit als Stütze der regionalen und nationalen Wirtschaft.

Welche externen Faktoren werden die Entwicklung des IFZ beeinflussen?

Wir sind stark abhängig von der Finanz- und Immobilienbranche, aber auch von Entwicklungen im Controlling und Accounting. Diese Bereiche sind einem enormen Wandel unterworfen – Stichworte Digitalisierung, Regulierung, Konsolidierung. Wandel ist aber gerade für eine Hochschule mit ihren Bildungsprodukten und Forschungskompetenzen eine enorme Chance.

Was halten Sie für entscheidend, um zukünftige Herausforderungen zu meistern?

Seit der Gründung des IFZ durch Christoph Lengwiler stehen wir für Agilität und Innovation. Wir wollen unsere pragmatische, auf das Nutzen von Chancen orientierte Kultur weiterentwickeln. Als Expertenorganisation stehen ausserdem unsere Mitarbeitenden im Zentrum – ihnen müssen wir möglichst gute Rahmenbedingungen geben – vor allem notwendig ist Raum für Entwicklung.

Herzliche Gratulation, IFZ!

Theorien und Konzepte dazu, was Kern und Auftrag eines Hochschulinstituts sind, gibt es viele. So wissen wir sehr genau, was es bringt, wenn Lehrende sich gleichzeitig mit aktueller Forschung und Entwicklung beschäftigen und die dort stattfindende Auseinandersetzung in ihre Lehrveranstaltungen einbringen. Wir wissen auch, welche Bedeutung es hat, dass der aktive Wissenstransfer in die Praxis keine Einbahnstrasse ist, sondern dass es genauso den Transfer von der Praxis in die Hochschule hinein braucht, um für Wirtschaft und Gesellschaft relevante Leistungen zu erzielen. Allerdings gibt es nicht viele Institute, die diese Theorien auf hohem Niveau auch in ein entsprechendes Handeln umgesetzt haben. Das IFZ gehört aber sehr klar dazu.

Das IFZ hat es in den 20 Jahren seines Bestehens verstanden, die komplexe Klaviatur des Ineinandergreifens der Leistungsbereiche in engem Austausch mit der Praxis zu einer Meisterschaft zu entwickeln. Das ist primär die Leistung der engagierten und kompetenten Mitarbeitenden, des Leitungsteams und der langjährigen Führung durch Christoph Lengwiler. Die Hochschule Luzern – Wirtschaft ist stolz auf sein IFZ und gratuliert herzlich zum Geburtstag!

Christine Böckelmann, Direktorin Hochschule Luzern – Wirtschaft

Leuchtturm im Zuger Wirtschaftsraum

Vor 20 Jahren haben der Kanton Zug und der Wirtschaftsverband das IFZ aus der Taufe gehoben. Unter der operativen Leitung von Christoph Lengwiler ist das IFZ dank konstanten Fortschritts zu einem Kompetenzzentrum für Finanzdienstleistungen herangewachsen.

Die Innovationsfreude gepaart mit dem Willen, Entwicklungen vorausschauend bildungs- und forschungsmässig zu begleiten, ist ansteckend! Für mich ist das IFZ

ein Leuchtturm in unserem Wirtschaftsraum.

Matthias Michel, Regierungsrat, Volkswirtschaftsdirektor Kanton Zug

WETTER

Zug

31. MAI 2017 0°/20°

Prognosen Zug-Rotkreuz

Stabile Grosswetterlage mit vereinzelten lokalen Schauern; ab Herbst ist mit gewissen Turbulenzen aufgrund veränderter Höhenströmungen zu rechnen; geologische Veränderungen im Raum Zug-Rotkreuz werden mittelfristig eine Sogwirkung auslösen und zu einer Dynamisierung der generellen Wettersituation führen.

IFZ-Kennzahlen 2016

15'826
Brötli & Gipfeli

16'227
Schoggi-Riegel

16'761
Früchte

37'620
Liter Mineralwasser

Das IFZ bleibt Trumpf!

Das IFZ hat sich in den letzten 20 Jahren als führendes Fachhochschulinstitut im Finanzbereich profiliert. Die positiven Rückmeldungen der Ehemaligen der Aus- und Weiterbildung sowie die hohe Bekanntheit und Reputation des Instituts sind Trümpfe, die das IFZ im Wettbewerb unter den Fachhochschulen ausspielen kann. Das Institut will auch in Zukunft die erste Adresse in der Schweiz für eine praxisorientierte Finanzweiterbildung bleiben.

IFZ bleibt also TRUMPF. Das sollen die zum Jubiläum herausgegebenen Jasskarten unterstreichen. Jassen als Gesellschaftsspiel dokumentiert ausserdem, dass neben fachlichen auch soziale Kompetenzen gefragt sind – und Pausen notwendig sind.

Wollen Sie die IFZ-Trümpfe auch ausspielen? Dann bestellen Sie sie unter **hslu.ch/ifzischtrumpf**

Besuchen Sie uns im Netz: hslu.ch/ifz